

## Tätigkeitsbericht 2008

Der Öffentliche Gesundheitsdienst ist die dritte Säule des Gesundheitswesens. Neben den großen Bereichen der stationären und ambulanten medizinischen Versorgung ist und bleibt er eine unverzichtbare Stütze des Gesundheitssystems.

2008 fanden insgesamt vier Sitzungen des Ausschusses Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst statt.

Im Mittelpunkt der Beratungen im Ausschuss stand und steht die – durch die zum 1. August 2008 getretene Kreisgebietsreform – erforderliche Umstrukturierung der Gesundheitsämter. Die Gesundheitsämter mit ihren drei wesentlichen Aufgaben, der Hygiene einschließlich dem Infektionsschutz, dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst und der Begutachtungs- und Beratungsdienst stehen vor vielen organisatorischen Problemen, die bewältigt werden müssen. Dabei muss der Aufrechterhaltung einer bürgernahen Versorgung eine besondere Bedeutung zugemessen werden. Eine Reduzierung der Arbeit in den Gesundheitsämtern ist trotz Kreisgebietsreform nicht zu erwarten, das heißt auch weiterhin wird dringend ärztlicher Nachwuchs in den Gesundheitsämtern gesucht. In den nächsten fünf Jahren werden 40 Prozent der Kollegen, insgesamt sind in Sachsen nur circa 160 Ärzte und 45 Zahnärzte in den Gesundheitsämtern beschäftigt, in Rente gehen. Wie im vergangenen Jahr konnten die Tätigkeitsfelder und Arbeitsmöglichkeiten im Öffentlichen Gesundheitsdienst auf der jährlich stattfindenden standespolitischen Veranstaltung der Sächsischen Landesärztekammer der Medizinischen Fakultät der TU Dresden vorgestellt werden. Auch ist es nach Gesprächen mit dem Ausschuss Ärztliche Ausbildung gelungen, Themen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes wieder verstärkt in die ärztliche Ausbildung zu integrieren.

Für die Abstimmung zu Fragen über die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen ist für Februar 2009 eine gemeinsame Beratung mit den Weiterbildungsbefugten aus allen Gesundheitsämtern vorgesehen. Vor dem Hintergrund der Verstärkung der Vernetzung der Ausschüsse fand darüber hinaus eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Ausschüssen Prävention und Rehabilitation sowie Senioren statt. So wurde diskutiert, nicht mehr berufstätige Kollegen bei der Bewältigung einer möglichen Influenza-Pandemie einzubeziehen. Der Ausschuss wird sich weiterhin in die Entwicklung und Umsetzung der Pandemieplanung einbringen, dieses Thema wird auch Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2009 sein. Fragen zur Impfprophylaxe, wie zum Beispiel die Änderung der Schutzimpfungsrichtlinien und des Infektionsschutzes, wurden regelmäßig mit dem Ausschuss Hygiene und Umweltmedizin erörtert. Auch mit der Arbeitsgruppe Borreliose findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Auf Initiative der sächsischen Delegierten zum 111. Deutschen Ärztetag wurde der Öffentliche Gesundheitsdienst als dritte Säule im verabschiedeten „Ulmer Papier“ angemessen berücksichtigt. Im „Ärzteblatt Sachsen“ konnte auf die im Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Freistaat Sachsen verankerte Anzeigepflicht für niedergelassene Ärzte hingewiesen werden.

Dipl.-Med. Petra Albrecht, Meißen, Vorsitzende  
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2009)